

MIT WUCHT
trifft die Pandemie die Ärmsten der Welt –
DIE SEUCHE
verschärft die globale Ungleichheit
KINDER
betrifft es am härtesten
Überschrift in der Süddeutschen Zeitung Januar 2021
(und Artikel SZ 11.05.2021 Seite 10)

Heute schreibe ich über das Leben unserer Schützlinge in der Corona-Zeit der vergangenen Monate. Weder für uns hier in Deutschland noch für unsere Familien in Nepal war es ein einfaches Jahr und ist es noch immer nicht. Vielleicht dauert die Pandemie auch noch länger als wir uns dies heute vorstellen können. Die Bilder aus Indien und Brasilien machen mich sehr betroffen („Die Zeit“ 29.04.21).

Und die Regierung Nepals tat fast nichts, um Arbeitsplätze für junge ausgebildete Menschen zu schaffen. Und in Corona-Zeiten ist der Stillstand verheerend für alle Nepaler. Nepal folgt Indien auf dem Weg in der Corona Krise. Die Grenzen sind geöffnet und die in Indien arbeitenden Nepaler kommen nachhause in ihre Dörfer, meist ungeimpft. Doch in Nepal hat man die Menschen über 55 auch bereits geimpft und auch viele unserer Familien bekamen die 1. Impfung. Doch durch die offene Grenze befürchten alle in Nepal, dass die Zahlen vor allem in den Dörfern steigen werden.

Es gab keine Unterstützung und viel Geld, das für Impfungen vorgesehen war, wird / wurde von den Parteien in den Wahlkampf gesteckt. Die Schulen waren geschlossen, z.T. erhielten die Schüler*innen jedoch online Unterricht! Genaue Angaben darüber habe ich jedoch nicht.

Tsering Gurung habe ich 2019 nicht mehr erwähnt, da wir ihn schon lange nicht mehr unterstützen. Er war einer der ersten Schüler in unserer Gruppe, noch in der Dorji Schule also vor beinahe 40 Jahren. Wir haben jedoch zwei seiner Nichten unterstützt, die beide ihren Schulabschluss machten, und nun hat die Jüngere, **Tsering Bhuti**, eine Ausbildung zur Diplom-Bäckerin begonnen und nicht, wie vorgesehen, in einer Hotelfachschule. Sie will mit ihrer älteren Schwester zusammen ein Restaurant und Café mit Bäckerei eröffnen. Es ist ein schöner Plan. Tsering hat mich außerdem gebeten, ein Kind von Freunden aufzunehmen.

So ist seit Anfang 2020 **Karma Dhundup Lama** bei uns. Er ist 10 Jahre alt und in der 4. Klasse. Die Schüler müssen ein halbes Jahr nachholen, da sie durch Corona viele Schulstunden verloren haben. Sein Vater ist Künstler (Thangka-Maler) und verdient seit 2015 nicht mehr genügend Geld, um die Schulgebühren zu bezahlen. Das Jahr 2015 hat durch das schwere Erdbeben wirtschaftlich viele Familien in Not gebracht. Dhundups Zeugnis war gut und so unterstützen wir ihn gerne.



karma
dhundup

tsering
dolkar



father son daughter mother

Dhundup, seine Schwester und Familie.

Pema und ihre 3 Schwestern. Pema bekam über ihren norwegischen Mann ein Stipendium in Oxford. Sie konnte ihre Studien in England coronabedingt jedoch nicht weiterführen und ist zurück in Norwegen bei ihrem Mann. Sie wartet wie so viele Student*innen, wie und wann es weitergeht. **Tashi, Karma und Sonam** verbrachten einen Großteil des Lockdowns in Indien bei Sonam im Phuntsok Choeling Kloster in Sikkim. Tashi und Sonam steckten sich mit Covid-19 an, beide sind genesen, Sonam musste 4 Wochen im Krankenhaus behandelt werden. Tashi und Karma sind wieder zurück in Delhi und gehen ihren Tätigkeiten nach. Ich verstehe, dass sie sich bald zu Sonam nach Sikkim zurückziehen werden. Die Situation in Delhi wird auch für sie lebensbedrohend. **Sonam** geht ihrer Manager-Tätigkeit im Kloster nach.



Die vier Schwestern Tashi, Karma und Sonam / Pema mit ihrem Mann Per.

Nima Sherpa und seine Schwester Dolma haben wir bis zum Schulabschluss begleitet und gefördert. Leider hat es bisher nur zu Minijobs gereicht. Der Vater ist arbeitslos, die Mutter ist Näherin, die Familie hat 5 Kinder. Nun bat uns Nima, auch seinem kleinen Bruder Dajangmu bei den Schulgebühren zu helfen.

Jitendra verbrachte mehrere Wochen bei seinen Eltern im Terai. Er konnte keine seiner zu betreuenden Schulen besuchen, keine eröffnen. Seit November ist er jedoch wieder im Einsatz. Er hat ein Fernstudium begonnen, um seine College-Ausbildung zu beenden. **Vinay**, sein Bruder, hat so gar kein Glück. Er bestand das IELTS Examen mit 70% und in Dubai wurde ihm zugesagt, dass dies für seine Arbeit als Chefkoch in Australien ausreicht. Doch um dort weiterzukommen benötigt er einen höheren Abschluss. Diesen hat er im Fernstudium begonnen.

Er zog von Dubai nach Australien, New South Wales. Durch das gewaltige Feuer, später noch dem Hochwasser in dieser Gegend und dem gleich darauf folgenden Lockdown wurde sein Hotel-Restaurant-Arbeitsplatz geschlossen. Er und die anderen Ausländer konnten das Apartment behalten, bekamen zu essen, doch kein Gehalt. Sie alle mussten Kredite aufnehmen. Das Hotel ist wieder geöffnet. Doch auch hier Lockdowns und geschlossene Grenzen. Seine Pläne sind weit nach hinten geschoben. Er weiß nicht, ob er heiraten kann und wie er das begonnene Haus in Bahirawa / Terai weiter finanzieren soll.

Der Bau des Hauses hat jedoch schon begonnen und wir werden helfen, da ihr einfaches Eltern-Lehmhaus in Bahardawa (Nähe Lumbini im Terai) 2015 durch das Erdbeben völlig zusammengebrochen ist. Vor ein paar Tagen hatten wir wieder ein Video Treffen auf WhatsApp – Jitendra in Nepal, Vinay in Australien und ich in München – es tut uns drei so gut, miteinander zu sprechen und sich zu sehen. Sie haben viel erzählt, doch so ganz genau erfahre ich nicht, wie es ihnen wirklich geht. Die Nepaleser sind meist sehr fröhlich, doch das Leben ist so schwer für sie geworden.



Hausbau für die Eltern von Vinay und Jitendra in Bahardawa / Bhairawa.

Jyoti schreibt uns ab und zu eine Mail, sie fühlt sich sehr alleine, da ihr Bruder Kishan in Japan arbeitet und studiert. Doch sie erhält Anerkennung durch Preise, Werbe- und Modelleinnahmen. Ihre Großeltern starben sehr nah nacheinander, große Trauer in der Familie. Sie ist weiterhin Beauftragte für Sport und Gesellschaft im College und ist seit letztem Jahr auch Campus Botschafterin. Sie berät Student*innen, arbeitet mit ihnen in der Bibliothek und erhält hierfür eine 50% Scholarship. So können wir ihr Studium finanzieren. Ihre Tätigkeit ist durch Corona sehr begrenzt. Sie ist im 4. Semester im D.A.V. College.



Jyoti (rechts) mit Studienkolleg*innen am DAV College in Patan

Deepak ist immer noch ein eifriger Schreiber – der Lockdown und die fehlenden Touristen machen sein Leben schwer. Er verkauft fast ausschließlich an Asiaten und hier besonders Chinesen, die zurzeit nicht kommen. Er hat kein Einkommen seit dem Lockdown und es wird wohl noch eine Weile dauern bis er seine buddhistischen Ritualgegenstände wieder verkaufen kann. Er bietet diese auch online an, doch bisher mit wenig Erfolg. Er hat um Hilfe gebeten, da er seine Ladenmiete nicht mehr bezahlen kann. Seine Frau arbeitet mit ihm zusammen und eine weitere Arbeit zeichnet sich für beide nicht ab.



Deepaks Schwester **Laxmi** hatte ein sehr schweres Jahr. Sie hatte 2019 geheiratet, bekam 2020 einen Sohn und ein paar Monate später starb ihr Mann nach einer Lebertransplantation. Nun kämpft sie, dass sie bei ihren Eltern bleiben kann, da die Schwiegereltern unbedingt wollen, dass sie bei ihnen lebt, wie es die Tradition vorschreibt. Ihr Schwager hat ihr eine Frist gesetzt. Sie weiß noch nicht, wie sich befreien kann. Sie schreibt mir herzerreißende Mails und ich kann gar nichts tun, da ich ihre Schwiegereltern nicht mal kenne. Sie wollen auch nicht, dass sie weiter arbeitet sondern ihnen im Haushalt hilft. Ihre Sponsorin ermöglichte ihr ein langes, abgeschlossenes Studium als Homöopathin mit weiteren Ausbildungen. Sie will ihre Arbeit aufnehmen und ich /wir wollen sie unterstützen. Laxmi sagte mir mal „Ich plante für mich eine Karriere und keine Ehe“. Die Eltern wollten die Heirat, die Schwiegereltern pochen auf ihre Tradition, sie und der Enkel bei ihnen zuhause. Wie traurig für Laxmi und vielen Frauen in Nepal.

Ratna hat 2020 ein zweites Mädchen bekommen – sie ist glücklich, doch ihre Tätigkeit als Pharma-Ausbilderin musste in den letzten Monaten oft ausfallen. Auch für sie eine schwierige Situation – Ihr Mann arbeitet auch nur ab und zu als Landvermesser und lebt meist in Humla in den Bergen. Ratna wohnt jedoch in Nepalgunj im heißen Süden mit einer Ab-und Zu-Hilfe ihrer Mutter. Ihre geliebte Großmutter starb vor ein paar Wochen und auch in Nepal mußte die sonst 40-tägige Trauerzeit abgekürzt werden.



Ratna mit ihrer Mutter und ihren Töchtern

Sushil ist 16 Jahre und kam in die 10. Klasse. Doch das heißt für ihn, dass er dieses Jahr im „Internat“ verbringen wird. Die meisten guten Schulen verlangen dies aus pädagogischen Gründen. Wir übernehmen den erhöhten Betrag. Leider ist Sushil in den ersten Tagen gestürzt. So ist er zuhause, doch zurzeit hat Nepal auch wieder einen Lockdown. Er kann bei Nachbarn am digitalen Unterricht teilnehmen.

Der Vater Jeevan verkauft mit einem mobilen Stand Fleisch und Gemüse, das Sushils Mutter vorgekocht hat.



Jevan, Sushils Vater bei der Arbeit



Sushil zuhause mit seinen Eltern im Ein-Zimmer-Apartment

Tashi Dolma (Saniya) ist in der 9. Klasse und wohnt bei Kamala, einer Kusine ihrer Mutter. Die Mutter ist wieder zurück aufs Land gezogen. Dies ist für mich eine Familiensituation, die mir in Nepal oft begegnet: Die Mütter sind oft nicht die Erzieherinnen ihrer Kinder, die Väter oft verschwunden. Saniyas Vater war auch selten zugegen, doch er starb vor ein paar Jahren. Saniya geht in die Lord Buddha Schule und ist in der 9. Klasse. Sie lernt recht gut, doch die Online-Schulstunden machen ihr zu schaffen. Die technischen Bedingungen sind ja auch nicht gerade sehr gut in Nepal. Vieles läuft übers Handy.



Saniya und ihre Mutter



Sameer



Someer

Sameer und Someer

Die beiden Brüder arbeiten seit ein paar Jahren in Dubai. Sameer als geschäftsführender Oberkellner, Someer als Barista. Beide haben einen Schulabschluss, doch leider hat Sameer dann sein Studium nicht beendet. Er wollte, musste wohl auch, Geld für die Familie verdienen. Das Minirestaurant seiner Mutter lief nicht mehr, der Vater war an einer schweren Krankheit schon vor Jahren gestorben. Someer wollte Koch werden, sattelte dann auf Barista um. Es geht ihnen auch in Corona-Zeiten gut in Dubai, sie haben ihren Job behalten und sind gesund. Sameer unterstützt seine Mutter, eine Witwe ohne Arbeit, in Kathmandu. Er konnte es sich auch leisten mit seiner Mutter einen kleinen Urlaub in Nepal zu unternehmen.

Punam und die Kinder der Future Citizens verbrachten die vergangenen Monate mehrmals in Jiri. Punam kommt aus diesem bekannten Dorf auf dem Weg nach Lukla, Ausgangspunkt für viele Wanderungen in den hohen Himalaya. Der Leiter der Institution nahm die Kinder immer wieder in die Berge, weg aus Kathmandu und in eine vermeintliche Corona-Sicherheit. Wir unterstützten zwei Lehrerinnen, die sie dort unterrichteten und wir tun dies nochmals 2021. Sie sind gerade in den letzten Tagen wieder in die Berge gefahren, da es erneut einen lockdown in Nepal gibt. Punam ist eine gute Schülerin, auch ein hübsches Mädchen geworden. Die Zeugnisse erhalte ich erst in den nächsten Wochen.



Punam

Jagdish Rawat wohnt in Simikot, in den Bergen Humlas. Sie hatten im Dorf keine Berührung mit dem Virus, doch vieles war auch hier geschlossen. Die Kinder gehen jetzt wieder zur Schule (auch hier weiss man nicht, wie lange). Jagdish hat sein „Diplom in Aviation Environment“ bei der Academy of Aviation (in Zusammenarbeit mit Großbritannien) mit Auszeichnung erhalten und wartet auf eine Arbeitsmöglichkeit.

Wie schon vor Jahren geschrieben, wurde er gegen seinen Willen von seiner Mutter mit 17 Jahren „zwangsverheiratet“. Sein freies Studentenleben in Pokhara war seinen Eltern natürlich auch ein Dorn im Auge. So gab er sein Ingenieurstudium auf und ist Bauer wie seine Eltern. Durch die Ausbildung (s.o.) versucht er wieder eine Arbeit zu finden, auch um seinen Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen.



Jagdishs vier Kinder: Srijana, die älteste Tochter und Sohn Sen Raj unterstützen wir.

Priyanika Thapa studiert in der Enshrine Schule in Patan und ist in der 9. Klasse. Sie bereitet sich auf ihre Abschlußprüfung in der 10. Klasse vor. Sie möchte Bankangestellte werden. Ihre Mutter Sita Maya hat auf unser Bestreben hin vor Jahren in der Doriji Schule das Nähen beigebracht. Sie fand danach kaum Arbeit als Schneiderin und auch ihr Mann, ein Schreiner, war ziemlich erfolglos. Sie wohnt bei Verwandten in Patan, da die Eltern auf dem Land, in Bardibas wohnen. **Sakshi Thapa**, ihre ältere Kusine, studiert im 1. Jahr Schulmanagement (Klasse 12+) in Hetauda, wo die Familie lebt. Ihren Schulabschluß bestand sie letztes Jahr mit "A". Beide Mädchen haben Schwierigkeiten mit dem Online-Unterricht, da es oft keinen Strom gibt und auch kein Wlan. Beide sind nett, doch sehr scheu. Ich habe sie 2017 das letzte Mal gesehen.



Sakshi Thapa



Priyanika Thapa

Wir unterstützen noch zwei Projekte:

I Maitri Griha –die Mhindup Lama Family, die das Heim für Lern- und Körper-Behinderte Kinder in Aarubari, Kathmandu, führt, meldet sich regelmässig. Die Briefe Fotos veröffentliche ich auf meiner WebSeite. Sie mussten das Heim viele Monate geschlossen halten, haben jetzt wieder geöffnet und alle Kinder sind gesund. Die Zeit dazwischen nutzen sie für Reparaturen und Verschönerungen. Sogar das bunte Holyfest durften sie feiern – eine fröhliche Abwechslung für die Kinder.



II Frauenprojekt im Terai – Zu Miriam im Dorf Bahardahwa kamen im letzten Jahr wenige Schüler*innen. Doch in den letzten Wochen trauen sie sich wieder zu ihr um das Schneiden zu erlernen. Wir unterstützen sie weiterhin.

Einzelheiten über die Kinder erhalten Sie gerne direkt von mir oder auf dem Jahresbericht 2019, den ich gerne nochmals zusende. Auch auf der Webseite können Sie alles nachlesen. Gerne beantworte ich Ihre Fragen zu Kindern und Projekten

giselaetaepler@hotmail.com

www.tibetnepalhilfe.de / www.freunde-nepals.de

Konto: Tibet-Nepal-Hilfe PB München DE92 7001 0080 0363 0608 06

Tel. +49 89 30777-683 /+49 176 414 80330 WhatsApp und Signal

Erich-Kästner-Strasse 17A, D-80796 München